

Max, der Riesenkran

Es war einmal ein Kran, der hieß Max. Er war stark und so groß, dass sein Arm die Wolken streifte, wenn er ihn hob. Schön war der Kran, und ganz gelb angemalt. „Hallo, Max!“, sagte der Kranführer jeden Morgen, wenn er auf die Baustelle zur Arbeit kam.

Dann strahlte Max, wenn die Sonne schien, und wenn es regnete, glänzte er. Auf alle Fälle freute er sich. Er hob Zement und Steine, Beton und Dachbalken, Eisenträger und Türrahmen an den Platz, an dem Zement und Steine, Beton und Dachbalken, Eisenträger und Türrahmen gebraucht wurden. Für Max, den gelben Riesenkran, war nichts zu schwer.

In seinem Kranführerhäuschen droben dachte der Kranführer oft: „Auf Max kann ich mich verlassen!“

Und einmal lobte er ihn laut - vor allen Leuten.

Da sah der Kran noch größer als sonst aus. Und am nächsten Tag, Punkt sieben Uhr früh, als der Kranführer kam, sagte der Kran: „Hallo, Kranführer.“ Und noch ehe der Kranführer etwas antworten konnte, nahm ihn der Kran mit seiner Riesenhand und hob ihn hinauf in das Kranführerhäuschen.

Der Kranführer hatte nicht die mindeste Angst. Er lachte über das ganze Gesicht und sagte zum Kran: „Wunderbar! Warum machst du das denn nicht schon lange?“

Da sagte Max, der gelbe Riesenkran: „

.....

.....



Ein Zweikampf

Eigentlich hätte sich die Schnecke am Bahndamm wohl fühlen sollen. Weil da das Gras nicht gemäht wurde, war das ein richtiges Schlaraffenland für Schnecken.



Doch unsere Schnecke war nicht zufrieden. Denn jede halbe Stunde donnerte ein Zug vorbei. Der Lärm war wirklich unangenehm. Die Schnecke musste sich jedesmal in ihr Haus zurückziehen. Sie wurde aggressiv.

Einmal hatte sie dann genug von dem Getöse. „Dem will ich das Lärmen austreiben!“, sagte sie und kroch zwischen die Eisenbahnschienen. Sie streckte drohend die Fühler aus, als sie den Zug in der Ferne auftauchen sah. „Niederstoßen werde ich dich!“, rief sie voll Zorn. Der Zug brauste heran und fuhr über die Schnecke hinweg.

Die Schnecke drehte sich um und sah, wie der Zug immer kleiner wurde. *Die Schnecke*

rief ihm nach: „

.....

.....

.....